Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 24-25 (1929)

Artikel: Piz Vorab

Autor: Buchli, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf dem Vorabgletscher

Piz Vorab.

Wer als Winterfreund und Skifahrer mit einem schweren Rucksack voll unbescheidener Erwartungen nach Flims fährt, der hat nicht schlecht gewählt. Der Gegend sind trotz und dank ihrer geschützten Lage bei bloss 1150 m Meereshöhe stets und regelmässig schneereiche Winter beschieden, und das weite, freie Gelände, in das lichte Waldpartien ragen, in dem lustige Hügel und Wellen, auch tückische Runsen und Schneisen allüberall die Flächen und Hänge unterbrechen und beleben, ist für den Skifahrer, für den bescheidenen wie für den unbescheidenen, ein äusserst amüsantes Uebungs- und Exkursionsgebiet. Und damit auch dem skifahrenden Bergsteiger und dem bergsteigenden Skihelden sein Recht werde, dafür sind doch die Kuppen und Spitzen und Gletscher im Vorab- und Segnesgebiet da. Als ein Hauptkerl winkt da der Vorab selbst aus nordwestlicher Höhe und er soll hier einer weiteren Skigilde vorgestellt werden.

3030 Meter gibt die Siegfriedkarte an; die dem eigentlichen Piz vorgelagerten Trabanten, der kleine Vorab und der Glarner Vorab, ducken sich knapp unter die Dreitausender-Marke. Und Flims liegt 1100 m hoch — da hör' ich schon die bange Frage: und wie der Aufstieg? — Sei unbesorgt, er ist keine Qual, er ist eine schöne, an sich genussreiche Höhenwanderung. Der gute Fahrer und Läufer macht den Vorab leicht in einem Tage. Doch eines muss er beherzigen, soll es ihn nachher nicht lange gereuen: bei Sonnenaufgang in Nagiens! Nagiens ist die weite, weite Alp, die von der Wald-

Alp Nagiens mit Vorabgebiet J. Geiger

grenze mählich aufsteigt zum Piz Grisch und zum Vorab, die der Skifahrer mit freudigem Auge überblickt als ein wunderbar geeignetes Skiterrain mit unerschöpflichen Möglichkeiten. Bis nach Nagiens führt ein richtiger Weg, der gute, neue Laaxer Alpweg. Die Laaxer Alphütte liegt 2000 m hoch, frei mit schöner Rundsicht. Hier muss man sein um 7 Uhr morgens; dann steigt die Sonnenkugel hinter dem Stätzerhorn empor, trifft und rötet mit ihren ersten Strahlen die scharfgeschnittene Spitze des grossen Vorab. Rasch wird es ringsum heller, rasch breitet sich sanftes, auf magisch-schleierhaftes Violett abgetöntes Morgenrot über den Gletscher aus, steigt über Masegn und über den nahen Piz Grisch hinunter und verbleicht in stiller, herber Kälte. Der Sonnenaufgang hier oben ist ein Erlebnis von gewaltiger Eindringlichkeit, das den Frühaufsteher, der um 4 oder 5 in Flims unten aufbricht, voll belohnt.

Von der Nagienshütte braucht man für den Aufstieg zum Vorab drei Stunden. Es gibt keine markierte Route — wäre auch völlig überflüssig. Denn die weite Alp, das breite, hügelige Gelände ist überall offen, und das Ziel steht immer stolz und gross und einladend vor dem lichttrunkenen Auge des Höhenwanderers. Mit Vorteil hält man sich schon zu Anfang an den Berghang, an den Fuss des breiten Piz Grisch (den die alte Siegfriedkarte zu Unrecht «Crap ner» nennt!). So erreicht man den Gletscher von der Flanke und schafft sich für den Schluss einen sanften, mühelosen Aufstieg. Die Wanderung über den im Winter völlig gefahrlosen Gletscher ist die herrlichste Skifahrerlust. Ein Seil wäre nutzloser

Flims: Segnes-Klubhütte J. Geiger

Ballast. Weit dehnt sich das weisse, sonnüberflutete Feld, und durch leichten Pulverschnee der seltensten Qualität furcht sich der Ski seine schmale Bahn. Den Gipfel des Piz Vorab ziert ein Steinmännlein, um das jahrein, jahraus die Berggeister in wildem Treiben jagen. Ganz ruhig ist's hier selten; oft recht stürmisch, weil eben weit in der Runde kein Berg so tief in den Himmel ragt. Die Aussicht ist überraschend. Das Glarnerland, dahinter die schweizerische Hochebene, die tälerreiche Surselva, das ganze Bündnerland liegen ausgebreitet vor dem beglückten Auge. Ungezählte Spitzen, Kämme, Kuppeln, Nadeln und Zacken ragen in das flimmernde Licht des weiten, weiten Horizontes.

Die Abfahrt ist neue, seltene Lust, die der Aufstieg sukzessive und doch niemals so voll ahnen liess. Zunächst die Fahrt über den Gletscher — eine ungehemmte Schussfahrt über volle vier Kilometer! Staunend blickt man unten zurück, überschaut seine Bahn, die im Schnellzugstempo durchsauste. Ein unbeschreibbares Gefühl von Freiheit, von Lust und freudiger Erregung, von Kraft und Mut hat den Körper erfasst, bleibt ihm als sonnigste Erinnerung. Weiter geht die Fahrt, ohne Zwang, ohne Weg, nur abwärts, talwärts durch stäubendes Pulver. Bei der Nagienshütte hält man dankbaren Rückblick. Dann folgt man dem Alpweg durch den Hochwald und saust in flottem Finale über den Wiesenhang von Prau Sura oder Vein nach Flims und trägt eine leuchtende Erinnerung und ein starkes Sehnen nach Gipfellust und Abfahrtswonne mit sich heim in den Alltag. *Paul Buchli.*